

7. Sekundärliteratur

Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

A. Lections-Plan.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

A.
Section's - Plan.

I.

Von 7 bis 8 wird Religionsunterricht erteilt. Zuvor wird in den untern Classen mit Auswahl ein Abschnitt aus der Bibel deutsch, in den obern aber ein Stück aus dem N. Testament, griechisch, gelesen.

In Septima wird über die Geschichte im N. Test. und in Sexta über die Geschichte im N. Test. catechisirt, und solche der Jugend nach ihrem Alter und Lage lehrreich gemacht.

In Quinta inf. ist Luther's Catechismus.

— Quinta super. Rosenmüller's christl. Lehrbuch für die Jugend.

— Quarta inf. Schmieder's Anweisung zum vernünftigen und thätigen Christenthum für frühere Jugend.

— Quarta sup. und

— Tertia inf. Dietrich's Anweisung zur Glückseligkeit. In letzterer wird bisweilen mit Tittmann's Moral abgewechselt.

— Tertia sup., als der 2ten theolog. Classe, wird die Einleitung in die ganze heil. Schrift, und wöchentlich in 2 Stunden auch Geschichte der Reformation gelehrt.

In den 3 obern Classen, welche zusammen die 1ste theolog. Classe ausmachen, wechselt alle halbe Jahr die theologische Encyclopädie mit Wössler's Auszüge aus der Vertheidigung der christlichen Religion, ab.

II.

Von 8 bis 9 wird die profaische Latinität gelehrt. Alle Woche wird den Schülern etwas aus dem Deutschen ins Lateinische zu übersetzen aufgegeben. In den obern Classen aber wechselt dies mit eigenen sowohl deutschen als

als lateinischen Ausarbeitungen der Schüler ab.
Wöchentlich wird ein extemporale geschrieben. Die
Bücher, so in dieser Stunde gebraucht werden, sind
in Septima, Sexta und Quinta inf. Wolfram's lateinisches Lesebuch.

In Quinta sup. der Cornelius.

— Quarta inf. Cicer. epistolae selectae.

— — sup. Iulius Caesar.

— Tertia inf. Cicer. de amicitia et senectute.

— — sup. Livius. Lib. XXI — XXX.

— Secunda inf. wird die Lesung des Livius fortgesetzt.

— Secunda sup. Cic. officia und

— Prima Cic. Orationes selectae, auch die Quaest. Tusculanae, und zuweilen Cic. Orator, auch de Oratore.

III.

Von 9 bis 10 sind die Stunden für die obern Classen zu Lesung lateinischer Dichter bestimmt, da indessen die untern Classen anders beschäftigt werden: denn

in Septima und Sexta wird in 3 Stunden in jeder Woche Adelung's deutsche Sprachlehre und in den übrigen drey Stunden Wolfram's lateinisches Lesebuch genommen.

Quinta inf. erhält in einigen Stunden Anweisung zu Verfertigung schriftlicher Aufsätze, besonders zum Briesschreiben; sonst wird der Eutropius gelesen.

In Quinta sup. wird in den ersten Tagen der Woche die römische Geschichte gelehret, in den letzten aber werden Phädra's Fabeln gelesen.

In Quarta inf. wird der Anfang mit der lat. Poesie gemacht. Aus Freyer's fascicul. poem. lat. werden die leichtesten Stücke gelesen, auch wird wöchentlich in einer Stunde Mythologie vorgelesen.

Quarta

Quarta sup. liest Ovidii libros tristium und eine Stunde wird auf die deutsche Sprachlehre, nach Adelung, verwendet.

In Tertia inf. beschäftigen sie sich mit den 3 ersten Büchern aus Virgil's Aeneide, und verwenden wöchentlich eine Stunde auf Erlernung der römischen Alterthümer nach Cellarii Compendio. Dies wird auch

in Tertia sup. wöchentlich in einer Stunde fortgesetzt, und in den übrigen von Virgil's Aeneide das 4: 6 Buch genommen.

In Secunda inf. lesen sie das 7: 9 Buch von Virgil's Aeneide, und beschäftigen sich eine Stunde mit der Rhetorik, meistens nach Ernesti, und mit Stylübungen. Es wird auch die römische Literatur zuweilen genommen.

Secunda sup. hat Horazens Oden und wöchentlich zwey Stunden Logik nebst Disputirübungen.

In Prima poetica wird das übrige aus dem Horaz genommen, auch wöchentlich in zwey Stunden die philosophische Geschichte nach Eberhardt vortragen.

Von Septima an bis Tertia super. werden auch von 9: 10 wöchentlich in einer Stunde Uebungen im Lesen und Declamiren angestellt.

IV.

Von 10 bis 11 wird in zwey Classen die Mathematik nach Karsten's Auszug Th. 1 und 2 gelehret. Aus der Physik wird in der ersten mathematischen Classe soviel mitgenommen, als auf Schulen nöthig und nützlich ist. Seit einigen Jahren wird im Sommer Halbenjahre auch zuweilen ein paar Stunden in der Woche den Schülern der mathematischen Classen die Botanik vorgetragen.

Unterricht in der französischen Sprache wird in 6 Classen gegeben. Die Bücher, welche dabey zum Grunde gelegt werden, sind:

ff 3

in

In der 1sten der *Telemaque*.

— 2ten und 3ten *Abregé de la Vie de divers Princes illustres*.

— 4ten und 5ten *Amusemens philologiques* Tom. I. und

— 6ten *Dialogues sur les Qualités de quelques Animaux etc.* Die Anfangsgründe werden nach *Parrot's Sprachlehre* erlernen.

In einer sogenannten *Fundamental-Classe* haben einige Schüler aus den 3 untersten Classen, die nicht in der *Vokalmusik* oder in der französischen Sprache unterrichtet werden, *Wolfram's Lesebuch*, wobey besonders auf die Grammatik Rücksicht genommen wird. Auch werden sie wöchentlich einige Stunden mit gemeinnützigen Sachen, besonders aus der *Naturgeschichte*, unterhalten.

Auch sind zwey Classen für die *Vokalmusik* bestimmt.

V.

In die Nachmittags Stunde von 2 bis 3 fällt der historische und geographische Unterricht.

In *Prima*, als der 1sten historischen Classe, wird deutsche Geschichte,

in *Secunda sup.*, der 2ten hist. Classe, Staaten-
geschichte,

in *Secunda inf.*, der 3ten hist. Classe, alte Geschichte
vorgetragen.

In *Tertia sup.*, als der 1sten geographischen Classe, wird, außer der neuern Geographie von *Asien*, *Afrika* und *Amerika*, auch die mathematische und alte Geographie, und zwar letztere nach dem *Pomponius Mela*, vorgetragen.

In *Tertia inf.* wird ein Theil der Geographie von *Europa* durchgegangen, und in 3 Stunden wöchentlich der *Currius* gelesen.

Quarta sup. hat ebenfalls die Geographie von *Europa*, und in 3 Stunden den *Justinus*.

In

In Quarta inf. wird in 3 Stunden der Cornelius gelesen, in den übrigen 3 Stunden aber die Geschichte der deutschen fürstlichen Häuser vorgelesen, wovon jedoch schon

in Quinta sup. die Geschichte des Brandenburgischen Hauses besonders in 3 Stunden und in den übrigen die Geographie eines Theils von Deutschland durchgenommen wird, nachdem schon

in Quinta inf. mit der Geographie von Deutschland der Anfang gemacht worden ist. In dieser Classe wird auch wöchentlich in 3 Stunden die Naturgeschichte nach Rapp gelehrt.

In Sexta wird eine kurze geographische Uebersicht von ganz Europa gegeben, auch mit der Naturgeschichte nach Rapp der Anfang gemacht. Darneben wird noch in einigen Stunden Wolfram's latein. Lesebuch gebraucht; welches in Septima auf eben die Art geschieht.

VI.

Von 3 bis 4 wird Unterricht in der griechischen Sprache, in 3 Classen gegeben. Man gebraucht dabei folgende Bücher:

In der 1ten Homer's *Odyssee*, und in einer Stunde wöchentlich Gesner's *Chrestom. graeca*.

— 2ten und 3ten, die mit einander verbunden sind, werden Xenophon's *Memorab. Socratis* gelesen. In einer Stunde werden die griechischen Alterthümer nach Lambert. *Bos* vorgetragen und in einem Jahre geendigt. Es wird auch Freyer's *Facisculus graec.* in einigen Stunden gebraucht.

— 4ten Heinzelmann's griechisches Lesebuch.
— 5ten *Selecta capita graeca*, welches Buch auch in der 6ten genommen wird.

In den beyden untersten Classen wird das *N. Test.* gelesen. Bey Erlernung der Anfangsgründe wird die hier edirte erleichterte griechische Grammatik zum Grunde gelegt.

Im Schreiben wird in zwey Classen unterrichtet.

VII.

Von 4 bis 5 sind 6 Classen für die hebräische Sprache bestimmt. Bey Lesung des hier im Waisenhause besonders abgedruckten Pentateuchus und der hebräischen Bibel wird in Rücksicht der Sprachregeln Steinersdorf's hebräische Grammatik zum Grunde gelegt.

Die sich nicht der Theologie widmen, haben in dieser Stunde eine andere nützliche Lection. Man sorgt, weil einige in dieser Classe zwey Jahre zubringen, für Abwechslung. Es wird ihnen bald die Statistik, bald ein wichtiger Theil der Geschichte u. dergl. vorgetragen.

Zur Unterweisung in der Arithmetik, die in 4 Classen gelehret wird, bedienet man sich des Rechenbuchs von D. A. Crusius.

Man bindet sich jedoch nicht schlechterdings an diese Lectiones und Bücher. Sie werden nach vorkommenden Umständen mit andern vertauscht, wenn man es der hiesigen Schulverfassung zuträglich findet. Indessen sind die Lectiones in allen diesen verschiedenen Classen so eingerichtet, daß die Schüler stets zu den folgenden höhern vorbereitet werden, und ihnen bey den Versetzungen, die gewöhnlich nach dem Oster- und Michaelis-Examen geschehen, die Veränderung nicht zu schwer und auffallend wird. Deshalb kann einer, der die nöthige Aufmerksamkeit beweiset, und die Wiederholung in den gelesten Studirstunden auf den Stuben nicht vernachlässiget, durch alle diese Classen in Zeit von sechsehalb Jahren kommen, und sodann recht zubereitet die Akademie besuchen. Es hat sich dieses besonders seit ein paar Jahren bey den schriftlichen und mündlichen Prüfungen gezeigt, welche

welche nach der Verordnung des Königl. Ober- Schul Collegii in Berlin, mit allen angestellet werden, die die Schule verlassen. Wenn nun überhaupt kein Schüler ohne ein *testimonium honestae Dimissionis* vom Direktorio zur hiesigen Akademie gelassen und aufgenommen wird, so ist es nöthwendig, daß Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, diesen wichtigen Schritt niemals dem bloßen Gutdünken und der Wahl ihrer Kinder überlassen, sondern mit den Vorgesetzten der Schule, deren Aufsicht sie ihre Kinder so lange anvertrauet haben, auch diese Veränderung reiflich überlegen. Man muß hierzu um so dringender rathen, da das Zeugniß der Vorgesetzten, ob der Abgehende zur Universität reis oder unreis sey, auf das Gewissenhafteste gegeben wird, und ein Denkmal bleibt, worauf in dem künftigen Leben vielleicht sehr viel ankommt. Da auch jetzt vorzüglich gefordert wird, daß jeder, der von der Schule abgeht, von allen Sprachen und Wissenschaften, zu deren Erlernung er auf der Schule Gelegenheit gehabt, so viel als nach seinen Kräften möglich war, begriffen habe; so muß man bey Ertheilung der Zeugnisse auf diese ganze Verbindung Rücksicht nehmen, und kann z. B. keinen, der Theologie studiren soll, für reis und vollkommen zubereitet erklären, wenn er zwar in einer der ersten lateinischen Classen sitzt, aber in der griechischen und hebräischen Sprache noch weit zurück ist. Wie viel Nachtheil für die akademischen Studien aus Verabsäumung dieser Sprachen entstehe, lehret die traurige Erfahrung deutlich genug.

Die Ordnung in den Classen und Lectionen der lateinischen Schule, ist eigentlich für diejenigen gemacht, die studiren wollen. Wenn nun aber auch einige hergeschickt werden, die künftig eine andere Lebensart wählen sollen, so ist man zwar willig, auch diesen förderlich zu seyn, jedoch kann man nie solche Aenderungen machen, die der Verbindung des Ganzen nachtheilig werden. Wer also die lateinische Schule besuchen und gar kein Lateinisch lernen wollte, würde in Stunden, worin diese Lectionen

vorkommen, nicht beschäftigt werden können, weil man keinen allein und sich selbst überlassen kann. Privatstudien in andern Wissenschaften zu solcher Zeit zu bewilligen, erlaube die hiesige Verfassung nicht wol.

Wer nicht Theologie studiren soll, wird, wie schon erwähnt ist, von Erlernung des Hebräischen befreiet, und er kann indessen eine andere nützliche Classe besuchen. Man sehe zwar gern, daß alle Schüler die griechische Sprache lerneten; wenn aber Eltern und Vormünder es ausdrücklich verlangen, und mehrere Schüler da sind, die in dieser Sprache nicht unterrichtet werden sollen, so wird man ihnen eine andere Lectiön geben.

Wenn uns Kinder zugeschiekt werden, die keinen oder nur einen sehr geringen Anfang im Lateinischen gemacht haben, so können sie zwar, wenn sie das gehörige Alter von Zehn Jahren erreicht haben, hier aufgenommen, und wie die andern Schüler in allen Stücken gehalten werden; jedoch ändert sich dann bey ihnen die Art des Unterrichts. Sie werden nemlich in die deutschen Schulclassen gesetzt, die auch auf dem Waisenhause sind, in welchen sie eben so viele Stunden, als in der lateinischen Schule, Unterricht erhalten, im Christenthume, Schreiben, Rechnen und den Anfangsgründen der lateinischen Sprache nicht nur, sondern auch in der Geographie, Historie und Naturkunde. Wenn sie hier vorbereitet sind, werden sie nach Septima versetzt.

Der Unterricht wird das ganze Jahr hindurch ununterbrochen erteilet, und es sind hier gar keine Ferien, wie in andern Schulen. Wer also eine Reise zu den Seinigen vornimmt, versäumt allemal dadurch, und je öfter oder länger dies geschiehet, desto nachtheiliger muß es werden. Am wenigsten kann das Verreisen zur Zeit des Examen, oder auch gegen die Zeit der halbjährigen Probeausarbeitung, gestattet werden, wenn nicht wichtige Gründe, die solches etwa nöthig machen, dem Inspektor, welcher die Rechnung führet, von den resp. Eltern oder Vormündern vorher schriftlich angezeigt

werr

werden. Man bittet daher alle, durch welche solche öftere Reisen veranstaltet oder befördert werden, hiebey das Beste der Kinder zu beherzigen und nicht immer dem Vorgeben zu glauben, als ob solche Verläumnis wenig oder gar nichts zu bedeuten hätte. Die Erfahrung lehrt es zu oft, wie sehr hiedurch manche Schüler zurückkommen. Sie werden oft durch solche Zerstreuungen nachlässig, und müssen bey den Versetzungen in höhere Classen, wegen ihrer Unrührigkeit, übergangen werden. Es ist auch ganz gegen die Schulordnung, daß diejenige, welche auf die Universität gehen sollen, vor dem halbjährigen Examen die Schule verlassen, und ihre Zeit entweder zu Hause müßig zubringen, oder wol gar in der Stadt sich einmieten und ohne Beschäftigung bleiben: wodurch oft der Grund zu manchen nachtheiligen Folgen gelegt wird. Das Direktorium kann hiebey um so weniger gleichgültig seyn, da jeder abgehende Schüler nach Königl. allerhöchster Verordnung sich vorher einer schriftlichen und mündlichen Prüfung unterwerfen muß, wenn er ein Schulzeugniß erlangen will, ohne welches er bey der Universität nicht angenommen und für reis erkannt wird. Doch kann dieses überhaupt keinem ertheilet werden, der nicht wenigstens in II. inf. lat. ein halbes Jahr gewesen ist und unter die besten gehöret. Man bittet daher die Eltern, sich nicht durch falsche Vorspiegelungen ihrer Kinder täuschen oder sich einbilden zu lassen, daß diese ohne Nachtheil die Schule früher verlassen könnten.

Noch muß man die Bitte thun, daß doch alle Eltern bey dem wichtigen Geschäfte der Erziehung ihrer Kinder den hiesigen Vorgesetzten willig die Hand bieten, und mehr gemeinschaftlich handeln möchten. Es ist freylich kein angenehmes Geschäfte, wenn man die Wahrheit bezeugen und auch die Unarten der Kinder bekennen machen muß. Indessen ist doch dies oft das nächste Mittel zur Besserung, damit von allen Seiten zu einem Zweck gearbeitet werde, und nicht ein Theil niederreise, was der andere mit Mühe erbauet hat. Man fordert zwar
von

von Schülern, die schon auf andern Schulen gewesen sind, daß sie ein Zeugniß ihres Fleißes und der Aufführung bey ihrer Herkunft mitbringen müssen, damit man sie daraus ohngefähr kennen lerne: doch würde es weit zuverlässiger seyn, wenn Eltern immer so gewissenhaft wären, was Lob oder Tadel an ihren Kindern verdient, ohne Heel zu entdecken, damit man ersteres befördern, letzteres aber mit besserem Erfolg verhüten könnte.

Außer den gewissen und bestimmten Lectionen hat ein jeder Schüler, dem der Aufwand nicht zu kostbar wird, hier alle Gelegenheit, sich in der Musik auf einem beliebigen Instrumente, und auch im Zeichnen unterrichten zu lassen. Man ist auf alle Art besorgt, daß in keinem Falle die Kosten hievon zu beschwerlich werden.

B.

Vierteljährige Kosten, welche erfordert werden, jemanden hier auf der Schule zu halten.
Nach vier Fällen ohngefähr berechnet:

Erster Fall.

Für den besten Tisch beym Traiteur in 13	Nr.	R.
Wochen — —	14	—
die Stube zu 4, nebst Holz, Licht,		
Aufwartung u.	3	20
Information — — —	1	12
das Bett — — —	1	—
Taschengeld von 18 Gr. bis —	1	—
Schuhputzen — — —	—	5
die Reinigung oder Kämmen des Kopfs	—	4
Zum wöchentlichen Taschengelde à 6 Gr.	3	6
Summa	24	23

An